



# Der Spickzettel

# Ein Bild für unsere Zeit



Marianna Kämpfle

## Inhaltsverzeichnis

<b>Freunde spezial.....</b>	<b>5</b>
<b>Ein Tausendsassa wurde 70 ! .....</b>	<b>6</b>
<b>Aus dem Ehrenamt ausgeschieden .....</b>	<b>9</b>
<b>Wenn lernen Spaß macht bleibt der Erfolg nicht aus .....</b>	<b>10</b>
<b>Der ganz subjektive coronageschwängerte Jahresrückblick .....</b>	<b>16</b>
<b>Bericht der Schulleitung .....</b>	<b>20</b>
<b>Simon Zolg berichtet von seiner Ernennug zum Konrektor .....</b>	<b>27</b>
<b>Reges Treiben hinter den Kulissen .....</b>	<b>29</b>
<b>Bildergalerie .....</b>	<b>32</b>
<b>Neues von den Freiluftklassenräumen .....</b>	<b>35</b>
<b>Pride.....</b>	<b>37</b>
<b>Ehemaligentreffen 25.September 2021 .....</b>	<b>38</b>
<b>Abitur 2021 .....</b>	<b>40</b>
<b>Was noch zu berichten wäre .....</b>	<b>42</b>
<b>2021 verloren die Freunde zwei ihrer treuesten Mitglieder.....</b>	<b>42</b>
<b>Nachruf Ursula Jaeger .....</b>	<b>43</b>
<b>Nachruf Manfred Kühnle.....</b>	<b>45</b>
<b>Einladung Hauptversammlung .....</b>	<b>47</b>
<b>Beitrittserklärung .....</b>	<b>48</b>
<b>Impressum / Kontaktadressen.....</b>	<b>49</b>
<b>Bildergalerie .....</b>	<b>50</b>

# **Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

## **2021 - es ging doch was**

trotz Einschränkungen konnten Unterricht und schulische Veranstaltungen teilweise wieder stattfinden, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt waren.

So wurde z.B. der ausgefallene Sportunterricht durch Sport-Challenges Bewegung (laufen, radeln, wandern, joggen) ersetzt. Später kamen Joga, Skifahren, Skaten und Einradfahren dazu. Den erste Platz erzielte eine Schülerin aus dem J1/J2 Team mit 373,9 Kilometern und 45 Aktivitäten.

Im Kunstunterricht wurden Skulpturen aus Ton hergestellt und Figuren aus Recyclingmaterial, welche in einer Vitrine ausgestellt sind. Auch konnten erste Museumsbesuche statt finden.

Für einen Freiluft - Musikunterricht wurden Cajons und Stühle gekauft, so dass mit Abstand getrommelt werden konnte.

Als besonderes Projekt nahmen 25 Schüler\*Innen an der Aktion „fair macht Schule“ über faires Handeln und die Weltläden teil.

Die Zeichnungen in dieser Ausgabe wurden von allen Klassenstufen erschaffen. Sie dienen als Vorlage für die Erneuerung des seit 1992 ausgestellten Bildes an der Ostwand, welches zum 60. Jubiläum des SGH in diesem Jahr begonnen wurde.

Viel Freude an dieser neuen Ausgabe wünschen Christa Hartmann und alle, die diesen Spickzettel mitgestaltet haben.

## Freunde spezial

Leider war auch das letzte Jahr stark von Corona-Einschränkungen geprägt. Jedoch bekommt man selbst in solch einer Krise Routine im Umgang damit. So halfen engagierte Eltern bei den täglichen Corona-Tests und der Wechsel von home-schooling zu Präsenz-Unterricht und umgekehrt wurde langsam selbstverständlich. Zum Dank an die Lehrerschaft gab es dafür wie gewohnt unsere Erdbeeraktion im Frühjahr, sowie die Nikolausaktion im Dezember.

Ende September erlaubten die Inzidenzwerte zu aller Freude das bewährte Freundefest mit 4 Jubiläumsjahrgängen von Ehemaligen (siehe Artikel „Ehemaligentreffen 25. September 2021“ auf Seite 34). Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie am 24.09.2022 ins SGH zum diesjährigen Freundefest kommen würden.

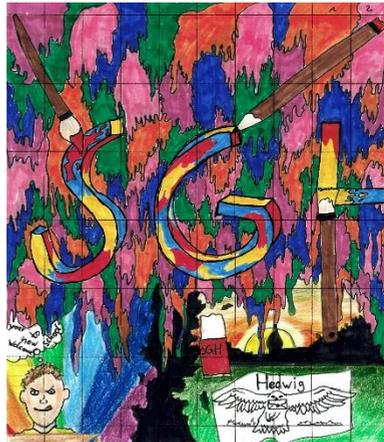
Finanziell unterstützt haben wir im letzten Jahr die Anschaffung eines interaktiven Displays für den IT-Raum, den Kauf von Cajons, Schreibplatten, Sportshirts und Schuljahresplaner sowie die Unterstützung bei Teilnahmegebühren und Preisen für das Frühlingsrätsel. Es gibt immer viele Wünsche und wir freuen uns,

wenn wir einige davon erfüllen können.

Gerade in diesen schweren Zeiten ist ehrenamtliches Engagement eine echte Bereicherung. Wollen vielleicht auch Sie Schüler:innen und Lehrkräfte unterstützen? Wir freuen uns über Anregungen, Mithilfe und Spenden. Kommen Sie doch mal zu einer unserer Freundesitzungen (Termine siehe [www.freunde-sgh.de](http://www.freunde-sgh.de)) oder schreiben Sie uns eine Mail an [vorstand@freunde-sgh.de](mailto:vorstand@freunde-sgh.de)

Nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen mit diesem Spickzettel und bleiben Sie gesund!

Cornelia Knöchel  
Stellvertretende Vorsitzende der  
Freunde des SGH



Mads van Orrschot

## Einladung

zur 41. ordentlichen  
Mitgliederversammlung des  
Vereins der Freunde des  
Schickhardt-Gymnasiums  
am Dienstag, den 13.07.2021  
um 19.30 Uhr  
im neuen VfL-Center  
in Herrenberg

Der Termin findet vorbehaltlich  
behördlicher Genehmigung für  
Veranstaltungen mit bis zu 50  
Personen statt

Ein Tausendsassa wurde  
70!



Ende September 2021 war es soweit – unser hochgeschätzter, quirilige Vorsitzende **Siegfried Dierberger** feierte seinen 70. Geburtstag. Und Siegfried wäre nicht Siegfried, wenn dieser runde Geburtstag nicht adäquat begangen worden wäre – im Hangar des Flugplatzes Deckenpfronn mit Rockmusik live, Familie, Freunden und Bekannten. Aber der Reihe nach!

Aufgewachsen in Bad Cannstatt wechselte Siegfried Dierberger 1968 von einem Leonberger Gymnasium ans Schickhardt-Gymnasium in Herrenberg, wo er 1970 seine



Amine Jemaa

Reifeprüfung ablegte. Er begleitet das SGH folglich seit über 50 Jahren. Für mich als ehemaligem Schulleiter war immer interessant, wenn er Geschichten aus seiner eigenen Schulzeit am SGH erzählte, Anekdoten etwa über den kürzlich verstorbenen Musiklehrer Herr Wengert oder aus der Ära des ersten Schulleiters Herrn Gerblich.

Es war nur folgerichtig, dass Siegfried Dierberger 2014 das vakante Amt des Vorsitzenden der Freunde übernahm. In dieser Funktion, die ursprünglich als repräsentative Tätigkeit gedacht war (das operative Geschäft sollte von seinen beiden Stellvertreterinnen erledigt werden), bringt er sich mittlerweile sehr aktiv ein. Durch seine guten Kontakte zu Firmen und Personen des öffentlichen Lebens in und um Herrenberg gehört es mittlerweile zu seinem Selbstverständnis, Projekte zu initiieren und zu unterstützen, etwa bei der Renovierung und Neugestaltung der Ostfassade des Schulgebäudes. Seit vielen Jahren unterstützt er die Abijahrgänge bei Planung und Durchführung des Abiballs.

Sein ehrenamtliches Engagement beschränkt sich aber nicht nur auf die Freunde. Schon sehr lange ist er im Vorstand des KKK (Keller Kultur Klub) aktiv, der übrigens 2022 sein 25-jähriges Bestehen feiert. Für den Verein organisiert er alle zwei Jahre einen Besuch bei den Opernfestspielen in Bregenz, an dem ca. 200 Personen teilnehmen. Die Organisation der Eintrittskarten, der Bootsfahrt von Lindau nach Bregenz, Hotelreservierungen, all das erledigt Siegfried Dierberger unaufgeregt, zuverlässig, immer perfekt.

Sein Mitwirken im Vorstand des Jugendforschungszentrums Aerospace Lab war mir persönlich wichtig, da Siegfried als aktiver Rechtsanwalt in vielen juristischen Themen den Verein unterstützt. In Zeiten von Datenschutzgrundverordnung und Corona ist dies eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Dabei passt er auch inhaltlich gut zu den Lab-lern, hat er doch sein technisches Interesse bereits beim MSC Herrenberg unter Beweis gestellt.

Sein neuester Coup – der Verein Gültstein mobil e.V., der 2021

gegründet wurde mit Siegfried Dierberger als 1. Vorsitzenden. Der Verein fördert die klimafreundliche Fortbewegung per Fahrrad. Insbesondere verleiht er Lastenfahrräder, um umweltfreundlich Einkäufe und Transporte zu tätigen.

Nicht nur beim Fahrradfahren zeigt er seine Sportbegeisterung, sondern auch als Hallensprecher bei den Kuties, den Herrenberger Handballerinnen, die immerhin in der 2. Bundesliga spielen. Zuschauer anzuheizen zur Unterstützung ihrer Mannschaft, aber auch humorvoll zu informieren, hier kann Siegfried Dierberger viele seiner Fähigkeiten an den Mann und die Frau bringen.

Seine rhetorischen und juristischen Fähigkeiten sind auch im Gemeinderat gefragt, dem er seit 2019 als Mitglied der FDP-Fraktion angehört. Seine langjährige Tätigkeit als Rechtsanwalt in Herrenberg und sein vorzügliches Netzwerk kommen ihm dabei zugute.

Bei all diesen vielfältigen Tätigkeiten, was ihn zu einem echten Tausendsassa macht, ist

Siegfried Dierberger vor allem eines – ein Familienmensch. Seit über 40 Jahren mit seiner Ehefrau Karin verheiratet, zwei Kinder, zwei Enkelkinder, die Familie steht bei ihm ganz oben. Von dieser Seite nochmals herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag, bleib weiter so tausendsassamäßig drauf und vor allem gesund (Zitat Siegfried), damit du viele deiner Wünsche und Reisen noch realisieren kannst.

Hans-Joachim Drocur, OstD a.D.



Felix Günther

## Aus dem Ehrenamt geschieden



Andrea Scholz-Rieker ganz rechts

2016 stieß **Andrea Scholz-Rieker** zum Vorstandsteam der Freunde, nachdem Ihr Sohn Romeo erfolgreich das Schickhardt abgeschlossen hatte. Die studierte Lektorin widmete sich in ihrer Vorstandsarbeit erfolgreich besonders der Öffentlichkeitsarbeit und sorgte stilsicher für stets aktuelle Präsentationen und Darstellungen auf der Homepage der Freunde. Sie war auch dann immer zur Stelle, wenn Womenpower im Team gefragt und erforderlich war. Insbesondere bei den zahlreichen jährlich

wiederkehrenden Aktionen wie z.B. den Advents- und Frühjahrs-/Erdbeeraktionen für die Lehrer\*innen war sie beim Einkaufen und dem Herrichten der Überraschungen präsent. Auch bei der literarischen Auswahl der Leistungspreise konnte auf sie gezählt werden. Mit ihrer empathisch sachlichen Art hat sie zudem die Diskussionskultur in den Freundesitzungen befördert.

Mit dem Ausscheiden ihres Ehemanns aus dessen Berufsleben wollte sie mit diesem zusammen mehr Zeit für gemeinsame Aktivitäten aufbringen und hat deshalb zum Ende letzten Jahres die formale Vorstandsverantwortung zurückgegeben. Zum Glück jedoch bleibt sie uns mit ihrer fachlichen Kompetenz und ihrem Engagement noch erhalten, weshalb der verbleibende Vorstand sie mit großem Dank in den „Vorstandsruhestand ziehen“ lässt.

S. Dierberger

## Wenn lernen Spaß macht bleibt der Erfolg nicht aus



Martin Klensk heute

Jede Schule freut sich, wenn ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Erlernten ihr späteres Leben meistern. Wenn sie dabei noch aus dem Rahmen des üblichen Lebens- oder Berufswegs, z.B. als UN-/EU Experte, Jazzprofessor, Filmemacher oder Unternehmer herausfallen so darf man das als Schule auch gerne den ehemaligen und aktuellen Mitgliedern der Schulgemeinschaft kundtun. Der Bondorfer **Martin Klensk** hat seine gesamte Gymnasialzeit am

Schickhardt-Gymnasium positiv erlebt und erfolgreich abgeschlossen. Das von ihm 2011 mitgegründete Unternehmen Celonis hat insofern weltweit beachtete Unternehmensgeschichte geschrieben, als es das erste deutsche Start-up überhaupt war, das eine Unternehmensbewertung von 11 Milliarden US-\$ erreichte. Celonis ist globaler Marktführer im Bereich „Process Mining“, bei dem die gesamten IT-Prozesse der Kunden mit ihren komplexen Strukturen „am offenen Herzen“ analysiert, auf Schwachstellen, Verbesserungspotenziale nicht nur im finanziellen Bereich untersucht und verbessert werden. Für den Spickzettel gab Martin Klensk einen exklusiven und interessanten Einblick in seine bisherige Lebensgeschichte. Die Fragen stellte Siegfried Dierberger.

Interview mit Martin Klensk Abi 2006

*Martin, Du hast 2006 Abitur am SGH gemacht und für Dein gutes Abitur mit anderen den Leistungspreis der Freunde bekommen. Im Rückblick auf diese Schulzeit, was ist Dir von der Schule, den Lehrern und den Mitschülern in guter Erinnerung?*

Die Schulzeit war bei mir, wie bei den meisten Menschen, eine Zeit, die prägend für das weitere Leben ist. Ich bin sehr glücklich über meine Zeit am SGH. Ich hatte viele engagierte Lehrer, die mich gefördert haben und einen Freundeskreis, der auch heute noch besteht und mit dem ich mich, wenn auch nicht häufig, doch regelmäßig treffe. Das SGH hat uns sehr viele Gestaltungsfreiräume gegeben. Ich denke sehr gerne an die Veranstaltungen des KuCa mit Herrn Jaeger und Frau Zimmermann, Physik-Experimente und Physiksaal-Abiball-Partys mit Herrn Kleiner, die Linux-AG und das Internetcafé, die Renovierung des Café Schwarz, die Mathe-Wettbewerbe mit Herrn Dobos, das Cola-Kickern in den Pausen, die Studienreise nach Hamburg mit Herrn Bähr, die Studienreise nach Berlin mit Herrn Mrozik oder das „Schule als Staat“-Projekt, bei dem unser Wassermelonenhandel leider in die Insolvenz gerutscht ist. Die Liste ist bei weitem nicht vollständig. Wir hatten viel Spaß und haben dabei, rückblickend, alle auch immer was für's Leben gelernt.

*Bleibt auch was weniger Gutes haften?*

Das klingt vielleicht seltsam, aber ich habe keine wirklich negativen Erinnerungen an meine Schulzeit. Vielleicht Geräteturnen: Ich bin 1,95 m groß und in der Pubertät war ich sehr schlaksig. Das sind schlechte körperliche Voraussetzungen für einen Felgaufschwung.



2006

*Ist Dir das Lernen leichtgefallen?  
Hat Dir ein Fach, ein vermittelter  
Lerninhalt spätere Studien-  
/Berufsentscheidungen positiv  
beeinflusst?*

Mir fiel das Lernen schon immer relativ leicht und gerade die

mathematisch-naturwissen -  
schaftlichen Fächer haben mich  
interessiert. Ich hatte so gut wie  
keine Probleme, den Stoff zu  
verstehen, musste nur wenig lernen  
und hatte meist gute Noten – wenn  
ich mittelmäßige Noten hatte, dann  
meistens, weil mich die Themen  
damals nicht interessiert haben.  
Dass ich mich nie durch den Stoff  
quälen musste, hat sicher auch  
dazu beigetragen, dass ich Spaß in  
der Schule hatte. Ich habe mich  
schon in relativ jungem Alter für  
Computer interessiert und mir das  
Programmieren beigebracht. Im  
SGH gab es eine Community, aus  
der unter anderem das Internetcafé  
und die Linux-AG entstanden sind,  
nachdem die Schule im Jahr 2000  
eine für damalige Verhältnisse sehr  
schnelle Internetverbindung mit 2  
mbit/s über Richtfunk bekam. Ich  
denke, diese Faktoren haben meine  
Begeisterung für  
Softwareentwicklung und IT  
Infrastruktur gefördert. Darüber  
hinaus war mit Herrn Dobos ein  
sehr anspruchsvoller, aber auch  
sehr unterstützender Lehrer am  
SGH, der im Rahmen der Mathe-AG  
und der Wettbewerbe interessierte  
Schüler dazu motiviert hat, weit  
über den Unterrichtsstoff hinaus

Ambitionen und Interesse zu  
entwickeln. Für diese Möglichkeiten  
und die Förderung bin ich sehr  
dankbar.

*Wie ging es nach dem Abitur  
weiter, wie kam es zu der  
Unternehmensgründung?*

Zu meiner Zeit gab es noch die  
Wehrpflicht und ich bin zusammen  
mit einem Teil des Freundeskreises  
zum Zivildienst bei der Stiftung  
Pfennigparade nach München  
umgezogen. Die Zeit als Zivi war  
sehr spannend und hat mir  
unheimlich viel beim „Erwachsen  
werden“ geholfen. Im Zivi-  
Wohnheim haben Menschen mit  
unterschiedlichsten Hintergründen,  
Schulabschlüssen und Interessen  
gewohnt, wir waren von zu Hause  
ausgezogen und zum ersten Mal  
finanziell selbstständig. Ich hatte  
mich bereits entschieden,  
Informatik zu studieren. München  
hat mit der TU eine der Top  
Universitäten in diesem Bereich,  
deshalb blieb ich in München. Zu  
Beginn des Studiums trat ich der  
studentischen  
Unternehmensberatung „Academy  
Consult“ bei, wo ich Bastian  
Nominacher und Alex Rinke  
kennenlernte, meine späteren

Mitgründer. Das Konzept dieser studentischen Unternehmensberatung funktioniert ähnlich wie eine echte Unternehmensberatung, wobei natürlich niedrigere Tagessätze bezahlt werden und alle Mitglieder des Vereins Studenten sind. Wir haben dort Projekte akquiriert, organisiert und durchgeführt, ich vor allem im IT-Bereich. In einem der Projekte arbeiteten wir für den Bayerischen Rundfunk und dessen CIO, Herrn Spitzlberger, der uns von Anfang an gefördert hat. Im Rahmen dieses Projekts ist die Idee für die Gründung von Celonis entstanden. Dabei erhielten wir auch Unterstützung von der TU München.

*Wenn man ein Start-up gründet hat man bestimmte Erwartungen und einen Zeithorizont, innerhalb dessen man ins Verdienen kommen will. Wie war das bei Euch, bei Dir?*

Ich war in unserem Gründungsjahr 2011 noch Student im Master-Studium, habe während des Studiums bereits relativ viel freiberuflich gearbeitet und hatte das Glück, dass mich meine Eltern finanziell unterstützen konnten. Zusammen mit einem sehr

einfachen Lebensstil und keinen familiären Verpflichtungen gab es keinen Druck, Geld zu verdienen – es gab aber sehr viele Möglichkeiten und es stand die Frage im Raum, was ich machen möchte. Ich habe kurz vor der Gründung noch ein Praktikum bei Google absolviert, das wäre auch eine spannende Option gewesen. Ich war aber schon immer vom Unternehmertum und den Freiheiten, die das Arbeiten als Unternehmer bietet, fasziniert gewesen. Im Gründerteam hatten wir bereits aus verschiedenen Projekten einen Grundstock an unternehmerischer Erfahrung gesammelt. Nachdem sich aus dem Projekt des bayerischen Rundfunks die Möglichkeit ergab, mit einem vielversprechenden Produkt und einem ersten Kunden eine nachhaltige Firma zu gründen, war die Entscheidung einfach. Wir hatten das Glück, mit Siemens und Bayer schnell weitere namhafte Kunden zu gewinnen, für die unser Produkt echten Mehrwert schaffen konnte. Das hat die Entwicklung der Firma sehr stark vorangetrieben und uns ermöglicht, schon früh signifikante Umsätze zu generieren. Mein Mitgründer Bastian hatte stets

die Zahlen im Blick, während mein Mitgründer Alex kreuz und quer durch die Republik gefahren ist, um Kunden von unserem Produkt zu überzeugen. So sind wir bis 2014 rein innenfinanziert gewachsen. 2014 begannen wir mit der internationalen Expansion und hierfür haben wir in einer ersten Finanzierungsrunde Kapital von international renommierten Investoren aufgenommen. Wir fanden den Markt, die Technologie, die Möglichkeiten und nicht zuletzt die Herausforderung spannend. Etwas aufzubauen, macht uns einfach einen Riesenspaß.

*Wenn dann das Unternehmen, so wie bei Euch, durch die Decke geht, was macht das mit einem selbst?*

Vorweg muss man sagen, dass ein großer Teil meines Lebens in der Tech-Szene stattfindet. Wir sind alle extrem privilegiert, haben jede Menge Freiheiten, sind sehr gut ausgebildet und zum großen Teil auch hoch bezahlt. Ich denke trotzdem, ich habe mich persönlich nicht stark verändert, was auch daherkommt, dass ein großer Teil meines engen Freundeskreises inklusive meiner Frau aus einer Zeit lange vor der Gründung der Firma

stammt. Dazu kommt, dass der Aufbau der Firma sich über einige Jahre gezogen hat, es gab nicht den einen Moment, an dem alles anders wurde. Ich stehe auch nicht besonders gerne im Mittelpunkt. Im professionellen Kontext gehört es natürlich dazu, aber privat spreche ich wenig über die Firma oder die Arbeit. Natürlich gibt es auch tolle Erlebnisse, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Wir wurden 2019 mit dem Deutschen Zukunftspreis des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Als Herr Steinmeier bei der Preisverleihung verkündete, dass wir gewonnen haben, war das beispielsweise ein Moment, bei dem wir uns alle besonders gefühlt haben.



Verleihung Zukunftspreis

*Wie sieht ein durchschnittlicher Arbeitstag/eine durchschnittliche Arbeitswoche aus?*

Mein Alltag ist eigentlich sehr unspektakulär. Morgens klingelt der Wecker, dann ziehen wir die Kinder an, frühstücken und bringen sie in den Kindergarten. Vormittags arbeite ich mich normalerweise durch Dokumente, Präsentationen, Produkte, Designs oder Codes. Die Nachmittage sind dann meistens voll mit Terminen mit dem Team oder mit Kunden. Celonis ist ein globales Unternehmen, daher gibt es häufiger abends Termine mit den US Kolleginnen und - Kollegen, wenn die Kinder dann im Bett sind. Durch Corona finden viele Termine virtuell und aus dem Homeoffice statt. Das wiederholt sich dann mehr oder weniger am nächsten Tag.

*Bleibt dann noch genügend Zeit für Familie, Freunde, Hobby?*

In den ersten Jahren haben wir sehr viel gearbeitet, auch an Wochenenden oder im Urlaub. Mittlerweile halte ich mir die Wochenenden weitgehend frei und im Urlaub ist der Laptop die meiste Zeit aus. Ich habe feste Zeiten am

Tag, die ich mit meiner Familie verbringen, gehe gern und regelmäßig laufen, fahre Rennrad, mache mit den Kindern Musik, koche und esse gerne.

*Zum Abschluss Dein Tipp für die jetzigen Schülerinnen und Schüler:*

Alles fällt leichter, wenn man sich dafür begeistern kann. Wenn wir in der Schule eine Idee für ein Projekt hatten oder etwas ausprobieren wollten, haben wir immer einen Lehrer gefunden, der uns dabei unterstützt hat. Deswegen: Seid neugierig und habt keine Angst, etwas auszuprobieren!

S. Dierberger



Charlotte Brüge

## Der ganz subjektive, coronageschwängerte Jahresrückblick

**Januar:** Der gemeinsame Jahresauftakt von Kirche und Stadt wurde mit einem veritablen ökumenischen Gottesdienst in der Stiftskirche und einer viralen Neujahrsansprache des OB begangen. Um den städtischen Haushalt mit den durch Coronahilfen nur unzureichend kompensierten Ausfällen genehmigungsfähig zu machen, beschloss der Gemeinderat ein Haushaltskonsolidierungspaket. Damit die Bürger aktuell Klarheit über ihren Coronastatus bekommen, startet die Bärenapotheke Mitte Januar ein Coronaschnelltestzentrum, erst das Dritte im Landkreis überhaupt.

**Februar:** Schulen und Kitas öffnen wieder. Die Umbaumaßnahmen zur besseren Verkehrslenkung und die Neugestaltung des Seelesplatzes verärgern Autofahrer und Baumfreunde gleichermaßen, die den 8 gefällten Bäume nachtrauern und sich mit 20 zukunftsfähigen Neupflanzungen noch nicht so recht anfreunden können. Das in die Jahre gekommene P + R Parkhaus am Bahnhof verweigert sich durch

unverhältnismäßigen Sanierungsaufwand einer notwendigen Renovierung und Erweiterung. In Jettingen leistet man sich hingegen die Rathaussanierung und -erweiterung für 400 T€.

**März:** 80 neue Kitaplätze auf dem früheren Freibadgelände: und 50 angemietete Plätze im Seeländerareal sind rasch belegt, dennoch ist für die Verantwortlichen in Stadt und Gemeinderat kein Ende in Sicht, um den gesetzlichen Anspruch auf einen Kita Platz für jedes Kind zu erfüllen. Dafür gibt es für die Sanierung des Fruchtkastens zu den bereits zugesagten 2,5 Millionen weitere 4 Millionen € Zuschuss, bei rund 14 Millionen Gesamtaufwand hat dennoch manche Gemeinderatsfraktion etwas Bauchweh beim Ja zur Realisierung. Bei der Landtagswahl liegt das Gäu im Landestrend, mit 2 Grünen, 2 CDU Bewerbern, einem SPD Kandidaten und dem Exkuppinger Scherer (FDP) ist das Gäu im Landtag jedoch gut vertreten. Der städtische Haushalt setzt mit 73,3 Million € Investitionen bis 2024 in Fruchtkasten, Schulen, weiteren Kitas, Stadtentwicklung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein deutliches Zeichen der Zuversicht.

**April:** Die Haslacher Bürgerinitiative gegen die Steinbrucherweiterung kann sich mit dem Ergebnis des 9-stündigen Erörterungsmarathons in der Stadthalle nicht so recht anfreunden, hofft aber, dass sich der Gewässerschutz noch erfolgreich quer legt. Mit Beginn der Ausbauarbeiten an der Straße von Kuppingen nach Sulz bis zur Kreisgrenze Calw verschwindet eine der letzten Landstraßenabschnitte mit Bodenwellen, rückspiegelkostenden Engstellen und unbefestigten Randstreifen vom Straßenkataster, die 5 Millionen Aufwand belasten nur den Straßenetat des Landes.

**Mai:** Ihren bei Ausgrabungen in Reusten gehobenen Schatz machen Tübinger Archäologen publik. Der mit ca. 3 800 Jahren älteste Goldfund Südwestdeutschlands



lag in einem Frauengrab, was zumindest nicht auf ein Armenbegräbnis hindeutet. Vielleicht hatte die Dame auch noch weitreichende Verwandtschaft, denn die Legierung stimmt mit der der Goldauflage der Himmelscheibe von Nebra, Sachsen-Anhalt überein und stammt wohl aus Cornwall, Great Britain! Endlich freie Bahn für Frösche, Fische und andere Wasserfreunde von der Nordsee bis zur Ammerquelle durch eine flossenfreundliche Umgehung der letzten Wehranlage an der Ammermühle in Gültstein. Schotter die 2.: Sehr zum Missfallen der Haslacher BI (siehe April) schließen Landratsamt und Betreiber einen Vergleich vor dem Verwaltungsgericht Stuttgart und machen damit den Weg frei für ein neues Schotterwerk.

**Juni:** Die Tage der Albert Schweitzer Schule in der Stadtmitte scheinen gezählt, da die Sanierungskosten den Aufwand für einen bedarfsgerechten Neubau weit übersteigen, weshalb die Suche nach einem geeigneten Standort für die Förderschule beginnt. Der Besuchermagnet Schönbuchturm feiert seinen dritten Geburtstag

**Juli:** Die Sommerfarben mit 20 Veranstaltungen und das zweiwöchige Sommernachtskino trotzten der coronabedingten Kulturrodnis und sorgen für stimmungsvolle Momente in der Stadt und auf dem Schlossberg.



Dubdu Bild von Tatjana Vecsey

**August:** Der Bundestagswahlkampf mit Auftreten von Jens Spahn im Volksbankstadion und Alice Weidel mit ihrem tiefbraunen Männerclub auf dem Marktplatz sorgen für erhöhte Polizeidichte und dümmliche Antifagegenaktionen. Der Chronist erregt mit gelbem Pullover und lautstarkem Widerspruch kurzzeitig die Aufmerksamkeit und direkte Ansprache von Alice Weidel. In Nebringen formiert sich Widerstand gegen die Errichtung eines Gesundheitszentrums mitten im Ort und dem abgewrackten Bolzplatz der Grundschule. Trotz

Ausgleichsmaßnahmen droht dem investitionsfreudigen Unternehmer und Ehemaligen des SGH eine eigene Bürgerinitiative. Das Freibad in Gärtringen bleibt auch mit Chlor und ohne Bakterieneintrag in der ganzen Saison geschlossen und muss mit Millionenaufwand saniert werden. Breitenholz will mit dem Start eines Nahwärmenetzes zum ersten Bio- Energiedorf in der Region avancieren. Die für den RSV Öschelbronn startende Franziska Brauße holt in Tokio im Bahnrad-Vierer Olympia-Gold.

**September:** Mit dem Spatenstich für den Kita Neubau in Kayh werden weitere 40 Plätze geschaffen, wobei der Gesetzgeber mit seiner Forderung einerseits und andererseits mäßigem finanziellem Ausgleich Städte und Gemeinden als die Ausführenden schlichtweg im Kindersegen stehen lässt. Die Bundestagswahl sorgt auch im Gäu für neue Briefwahlrekorde und eine Allparteienpräsenz des Wahlkreises im Bundestag (AfD, CDU, FDP, Grüne und SPD).

**Oktober:** Die Kreissparkasse kündigt die kostensparende Schließung mehrerer Filialen im Gäu und die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg ihre Fusion mit der Volksbank Tübingen an. Bei

einem virtuellen Forum „Träum weiter“ können Jugendliche Anliegen, Projekte, Ideen für ihre und Herrenbergs Zukunft einbringen und mit Vertretern des Gemeinderats und der Verwaltung diskutieren. Der Oberjesinger Emilio Arrellano startet seine internationale Karriere im Einer Kunstradfahren im Oktober bei der Hallenradsport-WM gleich mit einem dritten Platz, Selina Marquardt. schafft es mit ihrer Partnerin im Zweier ganz nach oben zum WM-Gold.

**November:** Der Turm der Mötzinger Mauritiuskirche erhält nach 9 Monaten wieder seine Spitze zurück, die Bondorfer BAB-Anschlussstelle wird zum vierblättrigen Kleeblatt ausgebaut und die Jettinger feiern (coronabedingt) nur mit Baumpflanzungen und Tortenschnittchen ihren 50. Geburtstag. Mit den neuen Willkommensschildern vergrätzt der Landkreis manchen Gluckenfän. Die an den Haupteinfallstraßen aufgestellten Schilder weisen annähernd geografisch korrekt auf die 4 Großen Kreisstädte in BB-Länd hin. Während jedoch Engelbergturn (Leonberg), Stadtkirche (Böblingen) und Altes Rathaus (Sindelfingen) kaum Anstoß erregen, wird die

Bevorzugung des kreiseigenen Schönbuchturms als Signet für Herrenberg von manchem Herrenberger zwar nicht als gluckenlästerliche Ignorierung, mindestens aber als doch als reichlich unangemessene Diskriminierung angesehen.



**Dezember:** Kolibakterien nicht im Naturbad sondern in der häuslichen Wasserleitung schrecken radio-und feuerwehralarmierte Herrenberger auf. Die Kolis waren anders als im Naturbad nur Fake und einem Laborfehler geschuldet. Kräftig durchgespült wurden die meisten Leitungen jedoch trotzdem. Während die Rose am Reinhold Schick Platz noch eine Gnadenfrist im Leerstand hat, wurde das Nachbarhaus (früher Elektro-Radio

Grill) für einen Geschäftsneubau abgerissen und sorgt für baustellenbedingte Verkehrsprobleme.

## Bericht der Schulleitung

Rückblick auf September 2020-  
Dezember 2021

**Einladung**  
**zum Freundefest am**  
**24.09.2022**  
**im SGH von 14.00 – 17.00 Uhr**



Finn Prokopp

Möchten Sie **der Umwelt zuliebe** den Spickzettel digital beziehen, dann senden Sie eine e-mail an [Spickzettel@freunde-sgh.de](mailto:Spickzettel@freunde-sgh.de)

Sehr geehrte, liebe Leser\*innen des Spickzettels, gewöhnlich beginnt das Schuljahr für unsere Schüler:innen Mitte September. In den letzten zwei Schuljahren war dies anders. Sowohl im Sommer 2020 als auch im Sommer 2021 fanden in den letzten zwei Ferienwochen sogenannte „Lernbrücken“ statt. Dahinter verbirgt sich ein Unterstützungsprogramm des Landes, welches während der Pandemie entstandene Lernlücken schließen und somit den Schüler:innen einen guten Start ins neue Schuljahr bieten möchte. Nach den Fernunterrichtswochen und den Wechsel-Unterrichtszeiten im Frühjahr 2020 waren wir froh, im Herbst 2020 in Präsenz beginnen zu können. Denn Schule lebt von den Begegnungen und vom persönlichen Austausch und Miteinander. Mit einem Willkommensfest begrüßten wir in der ersten Woche 78 neue Fünftklässler:innen. Ferner hießen wir acht Kolleg:innen, sieben

Schulpraktikant:innen, zwei Orientierungspraktikant:innen und eine Vikarin willkommen. Im Frühjahr 2021 folgten zwei weitere Kolleginnen, mehrere Vertretungslehrkräfte sowie fünf Referendar:innen.

Um möglichst gut durch die Pandemie zu kommen, wurden viele Maßnahmen ergriffen: Die AHA-Regeln wurden eingehalten, es wurde regelmäßig gelüftet, die Pausen wurden für die Klassen unterschiedlich getaktet, getrennte Pausenzonen wurden ausgewiesen und unsere NWT-Gruppen der Klassenstufe 10 bauten CO<sub>2</sub> Ampeln für alle Räume. Nichtsdestotrotz begann Mitte Dezember 2020 erneut eine Phase des Fernunterrichts. Es sollte bis nach den Osterferien dauern, bis wieder alle Schüler:innen in Präsenz zurückkehren durften. Seitdem führen wir zusätzlich zu den schon genannten Maßnahmen regelmäßige Selbsttests durch. Anfangs testeten wir uns zweimal die Woche, seit Herbst 2021 teilweise in manchen Wochen täglich.

Anders als im Schuljahr 2019/20 war die Umstellung in die Fernunterrichtsphase im Frühjahr

2021 deutlich einfacher und entspannter. Die schon eingeführte Lernplattform Moodle und das Videokonferenztool BigBlueButton wurden reaktiviert und unsere Lehrkräfte hatten zwischenzeitlich zahlreiche Fortbildungen zum Lernen mit digitalen Medien im (Fach-) Unterricht besucht. Die Pandemie hatte dem internetbasierten Unterrichten innerhalb kürzester Zeit zu einem ungeahnten Schub verholfen, denn der Mehrwert der digitalen Medien war offensichtlich.

Leider ließen manche Versprechungen der Politik länger als gedacht auf sich warten. Wir erhielten erst im Frühsommer 2021 30 Laptops für Schüler:innen mit besonderem Bedarf und 40 Laptops für unsere Lehrkräfte aus dem Soforthilfeprogramm des Landes. Unsere digitale Ausstattung in unserem Haus konnten wir deutlich verbessern. Weitere Räume wurden bzw. werden aktuell mit Beamern ausgestattet, digitale Tagebücher ersetzen die klassischen Tagebücher in Papierform, wir erhielten einen Glasfaseranschluss, die langersehnte WLAN-Ausstattung im gesamten Schulhaus ist seit Juni 2021 verfügbar und ein weiterer IT-

Raum ist aktuell im Bau. Der Medienentwicklungsplan für unsere Schule wurde fortgeschrieben und ist seit Dezember 2021 genehmigt. Zum Schuljahr 2020/2021 ging unser drittes Profilfach IMP mit gutem Zuspruch an den Start. Dieses Fach kombiniert die Fächer Informatik, Mathematik und Physik und vermittelt ein Verständnis der Funktionsweise von Informationstechnik sowie deren physikalischen und mathematischen Grundlagen und Anwendungen.

Im Schuljahr 2020/2021 haben wir zudem an einer pädagogischen Neukonzeption für die Klassenstufen 9 und 10 gearbeitet und setzen diese seit Herbst 2021 in einer 9. Klasse um. Diese Konzeption fußt auf drei Säulen: Coaching, Konstanz und Kooperation. Ein vierköpfiges Team teilt sich die Aufgaben der Klassenführung und übernimmt organisatorische und pädagogische Verantwortung für seine Teilgruppe. Das schließt Coachinggespräche mit Schüler:innen genauso ein, wie die Begleitung des Sozialpraktikums und des BOGY-Praktikums sowie gegebenenfalls das Vereinbaren und Durchführen von Elterngesprächen.



Zeysan Gelic

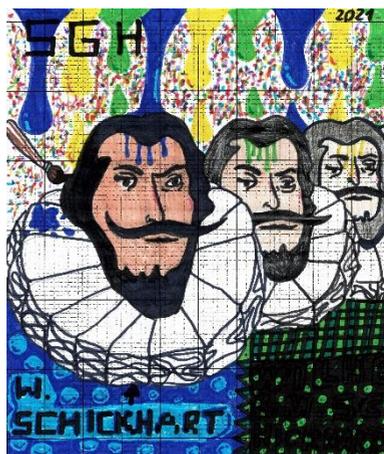
Die undurchsichtige Corona-Lage machte leider auch viele Pläne zunichte. Vieles war im Schuljahr 2020/2021 nicht möglich, was sonst zum „ganz normalen Schulleben“ gehört und unseren Alltag bereichert: Austausche und Studienfahrten, Aufführungen der AGs, die jährliche Kunstausstellung, das Schullandheim, das Sozialpraktikum und das BOGY, Projekttag - aber auch die Nutzung der Mensa, die aufgrund der begrenzten Raumkapazität und den aktuellen Vorschriften nur die Grundschüler:innen mit einem warmen Essen versorgen kann. Gefreut haben wir uns über einzelne Wandertage und Verkehrssicherheitstrainings, über

pfiffige Ausgaben der Schülerzeitung Hedwig, über analoge als auch digitale Autorenlesungen sowie Museums- und Gedenkstättenbesuche, die Studientage der Oberstufe, die Nikolausaktion der SMV, verschiedene „Sportchallenges“, die Aktionen zum „Pride Month“, den SMV-Projekttag, einen Workshop zum Thema „Fair macht Schule“, eine Rap-Challenge, Exkursionen ins Schülerlabor der Neurowissenschaften in Tübingen und zu diversen Firmen wie auch über die große Gemüseausbeute aus unseren Hochbeeten im Sommer 2021.

Besonders waren die Adventsaktionen „Licht und Schatten“ und „Eine Tür geht auf“.

Weil der traditionelle Weihnachtsgottesdienst in der Stiftskirche nicht möglich war, setzten mehrere Klassen mit ihren Lehrkräften im Advent 2020 verschiedene Licht- und Hoffnungspunkte, die nicht nur unser Schulgebäude in neuem Licht erstrahlen ließen, sondern zum Entdecken, Betrachten und Mitmachen einladen und so einen Vorgeschmack auf Weihnachten boten. Im Advent 2021 wurde

jeden Morgen im Schulhaus symbolisch ein Türchen aufgemacht: Es gab Geschichten und leckeres Gebäck, Kunstausstellungen, Musikbeiträge, Post für ältere und kranke Menschen und viel adventlichen Schmuck im und um das Haus.



Fernando Mora-Rountos

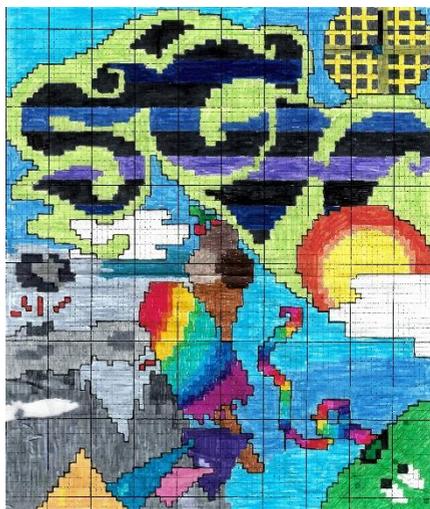
Die Pandemie hatte auch viele Nebenschauplätze. Sie führte zu neuen Kommunikationsformaten. Wir bieten inzwischen eine digitale Nachhilfebörse, präsentieren uns durch einen Flyer und per Schulfilm (s. Homepage) und führen Konferenzen und Sprechstage größtenteils digital durch. Sie zwang uns dazu, unser Raumkonzept neu zu denken. Da alle

Dunkelräume, der Musiksaal und der Gymnastikraum derzeit, wegen mangelnder Lüftungsmöglichkeiten, nicht oder nur sehr eingeschränkt genutzt werden können, findet Unterricht in den Sitzungsräumen der Mensa sowie in der ehemaligen Schulbibliothek und dem Raum unseres Sozialarbeiters, die zu Klassenräumen rückgebaut wurden, statt.

Wir sind zuversichtlich, dass der begonnene Neubau der Lüftungsanlage des Musiksaals und des neuen IT-Raums schnell voranschreitet. Ein herzliches Dankeschön an den Schulträger für die Sanierung der Turnhallenwände und der Toilettenanlagen im 600 Bereich, die Installierung einer neuen Frischwasserfilterstation, den Einbau einer neuen elektronischen Sprechanlage und die Spezialreinigung unseres Tartanfeldes.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir vielen Preisträger:innen gratulieren: Der Klasse 9c zu einem 2. Platz im Mathematikwettbewerb „Mathe ohne Grenzen; Kim Bacher, Siiri Kratzer und Celina Einicke zur bestandenen Ausbildung als Umweltmentorinnen und zum 2. Platz der Jugendstiftung Baden-

Württemberg; Mike Mattes, Klasse 7, zum 3. Preis beim Landeswettbewerb Mathematik sowie Tabea Fricke und Daniel Buck, beide Klasse 10, zum Landespreis Mathematik. Regionalsiege bei Jugend forscht errangen Björn Steiner mit dem Thema "FFF-Fotovoltaik for Future 2.0", Nils Steiner mit „Das unsichtbare Ghostcar 2 – Carrerabahnsteuerung mit einem Mikrocontroller" und Ronja Steiner mit dem Thema "Gut maskiert?! – Wir suchen die perfekte Mund-Nasen-Bedeckung".



Sofia Faust

Glücklich sind wir über mehrere 3D-Drucker, mit welchen unsere

Schüler:innen einfache Modelle mit Hilfe eines CAD-Programms selbst konstruieren und erstellen können sowie über die neue Umwälzpumpe zur Erhaltung der Wasserqualität unseres Schulsees, die durch die Unterstützung der Bürgerstiftung möglich wurde.

Als neuen Kooperationspartner gewannen wir das Herrenberger Stadtarchiv. Zukünftig werden alle Schüler:innen in ihrer Zeit am SGH zumindest einmal an einem größeren Projekt für eine längere Zeit dort arbeiten.

Auch im Sekretariat und Rektorat hat sich einiges getan: Frau Stähle und Frau Berner bringen, nach einer Zeit der Vakanz, seit Juni 2021 frischen Wind ins Schulsekretariat. Persönlich freut mich besonders, dass nach zweieinhalb Jahren ohne stellvertretende Schulleitung Herr Simon Zolg zum stellvertretenden Schulleiter bestellt wurde. Im Juli 2021 fanden unter Coronabedingungen die diesjährigen Abiturfeierlichkeiten sowie die Kollegenverabschiedungen statt. Bei einem Fest am See und beim Abiball freuten wir uns mit 63 glückliche Abiturient:innen über ihr bestandenes Abitur. Drei

Schüler:innen gratulierten wir zu einem Traumschnitt von 1,0.



Zürma Cengiz

Beim Kollegenabschied sagten wir unseren Referendar:innen des 2. Ausbildungsjahres „Auf Wiedersehen“ und ließen noch einmal Revue passieren über das nunmehr 2. Jahr im Schatten von Corona.

Zum Schuljahr 2021/2022 begrüßten wir 97 Fünftklässler:innen, sieben Lehrkräfte, acht Schulpraktikant:innen, zwei Orientierungspraktikantinnen und eine Fremdsprachen-assistentin in unserer Mitte. Die Rückmeldungen unserer Schüler:innen zeigten im Herbst 2021, dass Gruppenerlebnisse und

Gemeinschaftserfahrungen während der Fernunterrichtszeiten schmerzlich vermisst worden waren. Umso glücklicher waren wir, dass 2021/22 der Wandertag für alle Klassen und Jahrgangsstufen wieder stattfinden konnte, die 6. Klässler:innen ins Schullandheim fahren durften und unsere 9. Klässler:innen wenigsten ein Trostpflasterchen erhielten: Sie unternahmen im Herbst 2021 kleine Rad- und Wandertouren für das in Klasse 8 ausgefallene Schullandheim.

Seit Schuljahresbeginn arbeiten wir an diversen Angeboten zur fachlichen und zur sozio-emotionalen Förderung unserer Schüler:innen im Rahmen des Programms „Lernen mit Rückenwind“, welches im Frühjahr 2022 beginnen wird. Schon jetzt bieten wir in der Unterstufe den klassischen Förderunterricht, in der Mittelstufe verschiedene Differenzierungsstunden sowie „Conversation courses“ und Hausaufgabenbesprechungen im Fach Englisch und Vertiefungsunterricht in Mathematik für Mittel- und Oberstufe an, um eventuelle Lücken zu schließen.



Anne-Chaterine Brüge

Mein herzlicher Dank geht an das Vorstandsteam des Elternbeirats Frau Schiffer, Frau Dr. Staemmler-Fricke und Herrn Egeler sowie an unsere Schülersprecher:innen Freya Buhlmann, Jona Holz und Eva Werner, die in allen Belangen hervorragend mit uns zusammengearbeitet haben. Dem Verein der Freunde des SGH danke ich herzlich für die finanzielle Unterstützung zahlreicher Projekte (Außenklassenzimmer, erlebnispädagogischer Tag, etc.). Last but not least danke ich dem Kollegium für das enorme Engagement der letzten Monate. Gemeinsam haben wir manche

Klippe der „Corona-Zeit“ umschiff und manchem Sturm getrotzt. Im Kalenderjahr 2022 feiern wir unser 60-jähriges Schuljubiläum. Wir planen vielfältige Veranstaltungen und laden herzlich dazu ein. Lesen Sie die Sonderausgabe der Schülerzeitung Hedwig zu unserem Namensgeber. Freuen Sie sich mit uns über die Sanierung der Ostfassade in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde des SGH. Lassen Sie sich begeistern von der Vielfalt der Schule bei unserem bunten Schulfest im und um das SGH im Juli 2022 und sichern Sie sich Ihr Jubiläumsbuch, welches im Dezember 2022 erscheint. In großer Vorfreude auf unser Festjahr grüße ich Sie sehr herzlich aus dem SGH und wünsche Ihnen alles Gute!

Ihre/eure Heike Bertsch-Nödinger



## Simon Zolg berichtet von seiner Ernennung zum Konrektor



„Ab wann?“ fragte ich zurück. „Ab 13 Uhr!“ antwortete Frau Bertsch-Nödinger. Ich warf einen kurzen Blick auf die Uhr. Eins zwei Punkt fünf drei stand da. Ok, dachte ich, dann bin ich also in sieben Minuten der neue stellvertretende Schulleiter des Schickhardt-Gymnasiums.

Das Beschriebene war das letzte über ein halbes Jahr zuvor an das

Regierungspräsidium geschickt hatte. Nach wirklich zähen Wochen der Bewerbungsphase und des Wartens ging die Ernennung überraschend schnell über die Bühne.

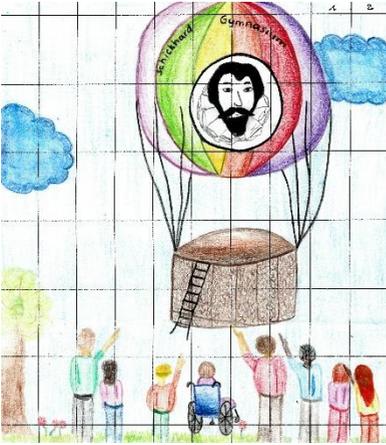
Für Sie werte Leserin, werter Leser des Spickzettels, will ich mich mit den folgenden Zeilen kurz vorstellen: Nach meinem Studium der Fächer Mathematik, katholische Religion und Informatik an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg führte mich das Referendariat an das Seminar in Tübingen und erstmals im Schuljahr 2002/2003 an das Schickhardt-Gymnasium nach Herrenberg. Herr Kern als Rektor und Herr Derndinger als sein Stellvertreter prägten das Schickhardt der damaligen Zeit und das Schickhardt prägte mich in meinem ersten Referendariatsjahr. Mein Referendariat führte mich im zweiten Jahrs ans AGH. Die erste feste Stelle trat ich am Pfarrwiesen-Gymnasium in Sindelfingen an.

Der Kontakt zum Schickhardt brach nie ab. Insbesondere über den Kollegensport am Dienstagnachmittag blieb ich dem SGH verbunden und so war es nicht

verwunderlich, dass ich im Schuljahr 2011/2012 zurück ans Schickhardt kam. Für meine familiäre Situation mit drei kleinen Kindern war der Wechsel an den Ort, an dem wir als Familie unseren Mittelpunkt hatten, von großem Vorteil. Morgens die Jüngste zum Kindergarten und anschließend pünktlich im Unterricht? Das war nach dem Wechsel möglich.

Auch die Schule profitierte von meiner Rückkehr. Als Fachberater Mathematik des Regierungspräsidiums Stuttgart gelang es mir, den Vertiefungskurs Mathematik für die Kursstufe noch in der Pilotphase ans Schickhardt zu holen. Auch die Einrichtung des IMP-Zuges (IMP steht für Informatik, Mathematik, Physik und wird als Profiffach ab Klasse 8 vierstündig unterrichtet) sowie die Teilnahme am Schulversuch Informatik gehen auf meine Initiativen zurück.

Seit 10.06.2021 Punkt 13 Uhr bin ich nun also stellvertretender Schulleiter des SGH und freue mich auf spannende Aufgaben in neuer Rolle!



Jule Schickotanz

## Reges Treiben hinter den Kulissen

Im Frühjahr 2020 hatte uns Corona zu Beginn des zweiten Schulhalbjahrs wie eine Welle überrollt und eine Zeitlang alle in den Lockdown und Schulen und Schüler:innen überstürzt ins Homeschooling gezwungen. Im Schuljahr 2020/21 sei aber, sagte das Ministerium in den Sommerferien, alles wieder ganz normal und Unterricht finde nur in Präsenz statt. Ob es „normal“ ist, wenn die Mensa nur Essen zum Mitnehmen anbieten kann, weil nicht genug Platz ist, mit Abstand zu sitzen, und sich deswegen

Essensbehälter in Papierkörben zu müffelnden Bergen türmen, wenn Dunkelräume nicht mehr wegen ihrer pädagogischen Unsinnigkeit kritisiert, sondern wegen der mangels Lüftung gesundheitlichen Gefährdung völlig geschlossen werden müssen, oder wenn überlegt werden muss, ob und wie Sportunterricht maskiert und klassenübergreifend stattfinden kann, sind in einer Pandemie müßige, philosophische Fragen. Wir vom Elternbeirat haben uns, wie immer in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, mehr mit ihren praktischen Konsequenzen auseinandergesetzt: überlegt, diskutiert, geplant – und manches Mal auch verworfen und wieder neu überlegt ...

Dann begann kurz vor Weihnachten doch wieder Homeschooling und endete – je nach Klassenstufe – im frühen oder späten Frühjahr. Unser AK Digitales hat eine Hotline für technische Probleme eingerichtet und wir vom Vorstand haben versucht, mit einem kleinen Frühlingsrätsel.



Ankündigung SGH Frühlingsrätsel

Danke an die Teilnehmenden fürs Raten und die Freunde für die Preise, die Schule als Ort und Gebäude in gute Erinnerung zu rufen. Ganz wichtig waren im zweiten Halbjahr außerdem drei Projekte von Eltern und Elternbeirat, die alle immer noch – zwei davon hoffentlich noch lang – fortbestehen. Erstens wurde angeordnet, dass alle Schüler:innen zweimal in der Woche in der Schule einen Coronaschnelltest zu machen hätten. Die benötigten Tests kamen in riesigen Kartons, mal von der einen, mal von der anderen Firma, mal in 2er, mal in 5er, mal in 20er Päckchen. Das Auseinzeln, Sortieren und Umpacken dieser Tests von den Kartons in handliche Boxen in Klassenstärke mit Müllbeuteln und Papiertüchern und anfangs auch mit Bechern, die extrem praktisch waren, aber furchtbar viel Müll

verursachten, hat eine Gruppe von Eltern übernommen.



Vorbereitung Corona Test

Woche um Woche, auch jetzt noch, weil es einfach nötig ist und Lehrer:innen und Sekretariat wahrlich genug andere Aufgaben haben. Hier noch einmal ein riesiges Dankeschön an alle Helfer:innen!

Das zweite Projekt war der Aufbau einer neuen Nachhilfebörse als Ersatz für die veraltete Kartei und als dringend benötigte Unterstützung für die, die eben etwas Unterstützung bei bestimmten Fächern benötigen. Schüler:innen höherer Klassen können so Schüler:innen jüngerer Klassen in einzelnen Fächern Nachhilfe geben. Hier haben sich

zwei Elternvertreterinnen gefunden, die die Rahmenbedingungen ausgetüftelt haben und jetzt Angebote und Nachfrage koordinieren. Sie machen das wunderbar und haben bereits ein Dutzend Nachhilfepaare zusammengeführt und bei Fragen begleitet.

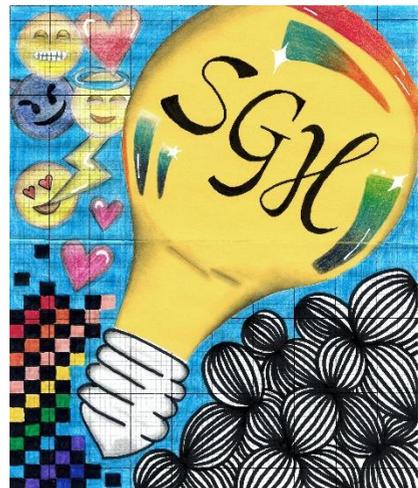
Das dritte Projekt sind Freiluftklassenräume, für die eine Mutter/Stadtplanerin viele Stunden lang das Gelände untersucht, Pläne erstellt und Gespräche geführt hat. Das war wirklich großartig! Die ersten Gelder sind schon bewilligt worden (Danke an Antragschreiber und Geldgeber!) und wir hoffen, dass mit dem Frühling am SGH an ein oder zwei Stellen gelegentlich Unterricht im Freien wird stattfinden können – in flexiblen Sitzgruppen, im Schatten oder in der Sonne und weg von Sorgen über regelmäßiges Lüften.

Wir vom Elternbeiratsvorstand möchten uns noch einmal bedanken: bei der Schulleitung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Geduld und die Zeit, bei den Arbeitskreisen für ihren wirklich großen Einsatz, bei den Elternvertreter:innen für ihr

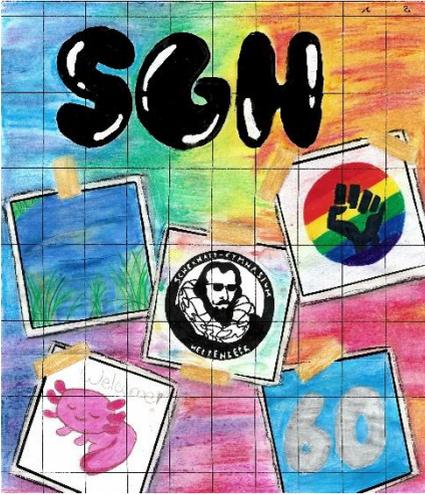
Vertrauen und fürs Mitdenken und Mitarbeiten, und bei allen anderen für Fragen, Anregungen, Mitdenken und Mitpacken, wo es nötig ist. Wir freuen uns jetzt auf die zweite Hälfte dieses Schuljahrs und die vielen Begegnungen und gemeinsamen Aktionen bei den Jubiläumsfeiern.

Das Vorstandsteam des  
Elternbeirats

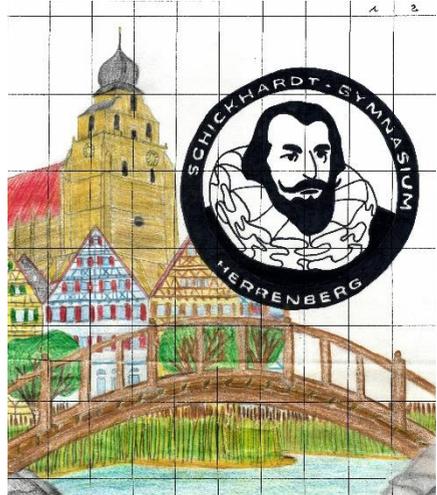
(Simon Egeler, Lisa Schiffer und  
Birgit Staemmler-Fricke)



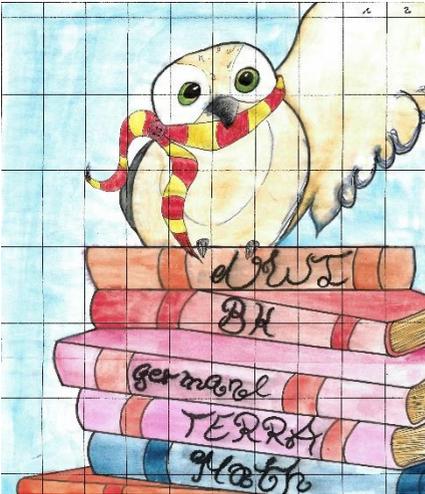
Alina Süsser



Celina Einicke



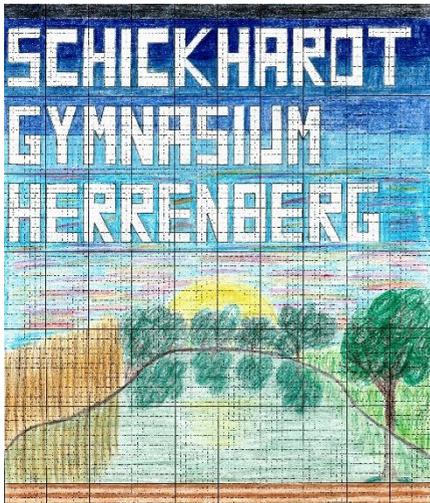
Philippo Rizzi



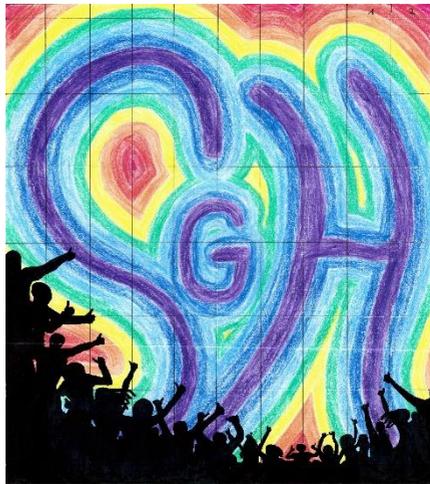
Emanuelle Maucher



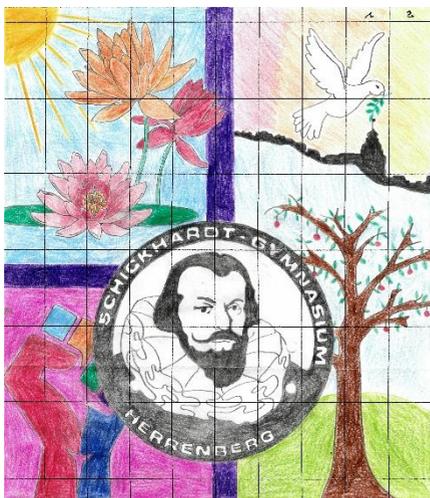
Siiri Kratzer



Jessica Hilbert



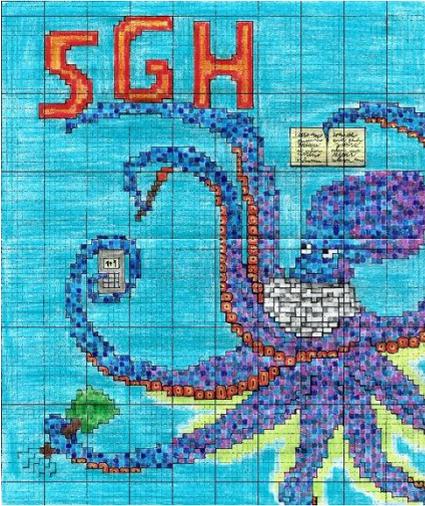
Pia Strenker



Jan-Peer Petersen



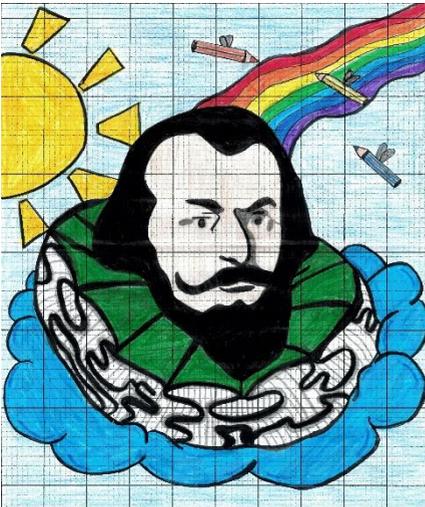
Helena Franz



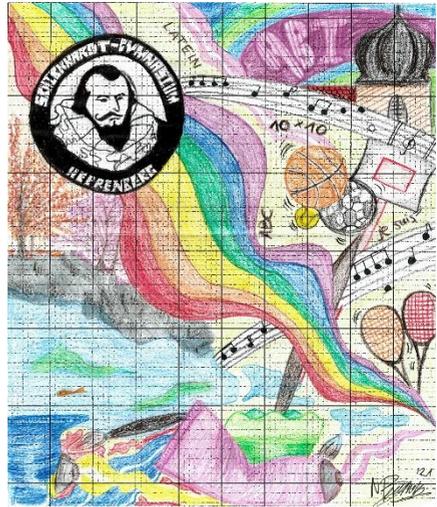
Luca Hahn



Natalie Olderdissen



Emma Kolbe



Noelia Buchholz

## Neues von den Freiluftklassenräumen

Seit Advent 2021 gibt es am SGH bekanntlich einen Klassensatz mit Cajons. Die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums konnten diese Investition dank Ihrer Spenden und den Fördermitteln des „Herrenberger Projektepools“ tätigen. Nach den Klemmbrettern vom Sommer 2021 waren die Cajons der zweite Baustein einer Reihe von Maßnahmen dar, mit denen das SGH resilienter werden will.

Während der Pandemie und in den Hitzeperioden der letzten Jahre hat das Schickhardt-Gymnasium seinen Freibereich besonders zu schätzen gelernt. Denn der Unterricht im Freien bietet an Hitzetagen mit Temperaturen über 30 Grad große Vorteile: Unser gemeinsam renovierter Schulsee und der schöne Baumbestand entfalten ihre kühlenden Eigenschaften und ermöglichen so ein konzentriertes Lernen. Die grüne Umgebung sorgt für hohe Aufenthaltsqualität im Schulalltag.

Frische Luft tut jedem gut, egal ob geimpft oder nicht. Die mobilen Klemmbretter und die Cajons eignen sich fürs flexible Arbeiten. Im Freien steht mehr Platz zur Verfügung, so dass zusätzliche

Optionen den Unterricht, Besprechungen und die Arbeitsgemeinschaften bereichern.



Trommeln im Freien

Im Jahr 2022 soll der positive Anfang mit weiteren Bausteinen für Freiluftklassenräume fortgeführt werden. Ziel ist nun, mehrere Schulklassen gleichzeitig im Freien an verschiedensten Stellen attraktiv zu unterrichten.

Die Basis für diese Maßnahmen bildet die Machbarkeitsstudie „Sichere motivierende Lernumgebung - Freiluftklassenräume“, die Stadtplanerin Vera Baumbusch-Ober und Musikpädagogin Christine Rödel vom AK Freiluftklassenräume im Sommer 2021 durchgeführt haben. Darin wurde das enorme Potential der Außenanlagen hinsichtlich Resilienz und Lernspaß deutlich.

Eingeflossen sind - mit Unterstützung der Schulleitung - die Ideen und das Feedback aus dem Lehrerkollegium und aus dem Vorstandsteam des Elternbeirats.

Von 28 untersuchten Standorten wurden 8 favorisiert. Die Auswahlkriterien dafür waren Flächengröße, Erreichbarkeit, Störungsfreiheit, Orientierung, Verschattung und Witterungsschutz, sowie Untergrund und Sitzgelegenheiten. Wichtig waren die zeitliche und organisatorische Umsetzbarkeit, sowie Flexibilität und Kosten. Mit diesem systematischen und transparenten Vorgehen gibt es jetzt einen Ideenspeicher mit vielen Projektideen für den Außenbereich. In Zukunft können Schritt für Schritt und je nach Bedarf und Ressourcen aufgegriffen und konkretisiert werden.

Momentan liegt der Fokus auf einfachen schnellen variablen Lösungen. Die Stadt Herrenberg hat den Kauf von drei großen Kreide-Outdoortafeln zugesagt. Diese werden von den Eltern und Schülern im Mai 2022 an der Nordfassade der Pausenhalle sowie an der Wand unter dem Dach der Pausenhalle befestigt.

Eine weitere interessante Fläche befindet sich im Atrium (Außenexperimentierfläche beim NWT-Trakt). Dort hat das Gebäudemanagement der Stadt Herrenberg die Tür bezüglich der Fluchtwege optimiert, so dass hier ebenfalls neue Ideen zur

intensiveren Nutzung dieser zentral gelegenen Fläche entwickelt und umgesetzt werden können.

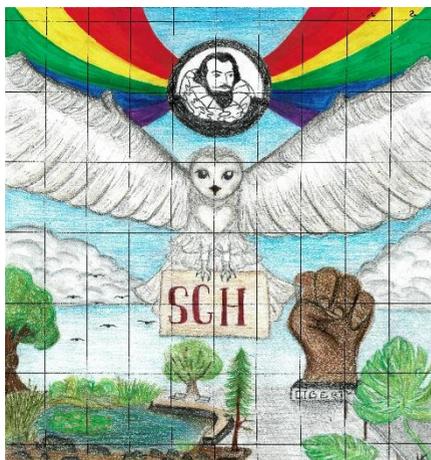
Sehnsüchtig gewünscht sind mobile Sitzgelegenheiten, die nicht nur für den Zeichenunterricht, sondern auch für die übrigen Fächer gute Dienste leisten könnten. Es wurden schon einige Anstrengungen unternommen, auch dafür irgendwie Geld zu bekommen. Momentan hoffen alle auf einen reichen Spendenertrag durch den Spendenlauf im April 2022 oder eine großzügige Einzelspende.

Als Spenden sehr willkommen wären momentan auch Sonnenschirme/Sonnensegel, sowie ein oder zwei wetterfeste Tische oder eine wetterfeste Sitzgarnitur, die gerne auch gebraucht sein dürfen.

In der wärmeren Jahreszeit ist eine Pilotphase vorgesehen, in der die Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht im Freien ausprobieren und ihre Erfahrungen darüber austauschen. Hieraus könnten dann auch langfristige gestalterische und ökologische Verbesserungen des Außenbereichs mit fest installierten baulichen oder auch gärtnerischen Lösungen entwickelt werden, z. B. Baumpflanzungen zur Verschattung und Kühlung.

Wer von den Eltern und Schülern Interesse hat, sich einzubringen, ist sehr herzlich vorstand@eltern-sgh.de

Vera Baumbusch-Ober



Leonie Kazmaier

## Pride 2021

Die Pride-Flag – ein Symbol der Toleranz, der Akzeptanz und der Vielfalt. Als im Dezember 2020 während eines Treffens der Jugenddelegation (die Jugenddelegation Herrenberg ist eine Gruppe von Jugendlichen aus Herrenberg, die sich für die Interessen der Jugend einsetzen

und unter anderem auch ein Anhörungsrecht im Gemeinderat haben) die Idee aufkam, diese auch in Herrenberg im Juni aufzuhängen, war nicht ersichtlich, wie groß das Projekt noch werden würde. Es bildete sich eine kleine Projektgruppe aus Mitglieder:innen der Jugenddelegation und Personen aus dem Jugendhaus Herrenberg, die von nun an das Projekt vorantrieben. Das Ziel war es die Pride-Flag am Marktplatz, an den Schulen und an der Musikschule aufzuhängen. Die Genehmigung des Gemeinderats erfolgte im Mai 2021.



Aktion vor dem SGH

Um nicht nur die Flagge für Toleranz zu hissen, sondern das Thema Vielfalt und Toleranz auch aktiv zu thematisieren, erfolgte eine Zusammenarbeit mit „Herrenberg

bleibt bunt“ und dem AK Courage des Schickhardt-Gymnasiums. So veranstaltete „Herrenberg bleibt bunt“ im Juni eine belebte Ausstellung in der Altstadt und eine 10. Klasse des SGHs gestaltete eine Sprühaktion vor der Schule. Die Schulen als Schlüsselpunkt der sozialen Interaktion und somit auch ein Ort der gelebten Toleranz war somit von großer Bedeutung. Da Toleranz und Vielfalt auch im Jahr 2022 noch ein Thema von großer Relevanz ist, werden auch dieses Jahr im Juni wieder die Pride-Flags in Herrenberg gehisst werden.

Caroline, J1 - Mitglied der Jugenddelegation  
Herrenberg



Zürma Ebic

## Ehemaligentreffen

25. September 2021



Wohl selten in der Geschichte einer Schule sind Menschen freudestrahlender durch den Haupteingang getreten als am 25. September 2021, als der Abiturjahrgang 2001 nach 20 Jahren Abstinenz zurück ans SGH kam. Und schon nach wenigen Metern, beim Erblicken der eigenen Abi-Verewigung, bekam man das Gefühl, nie weg gewesen zu sein. Es sollte ein grandioses Erlebnis für alle 47 Ehemaligen von einem 114 Personen starken Jahrgang werden, die für diesen Anlass teils große Anfahrten auf sich genommen oder auch Urlaube storniert haben. Zwar haben wir alle fünf Jahre Abi-Nachtreffen, aber bisher noch keines in der alten Schule und das

wollten sich viele nicht entgehen lassen.

Nach der Begrüßung durch die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums und die Schulleitung konnten wir uns selbst während einer Führung ein Bild vom Zustand unserer alten Schule machen und wir waren tatsächlich begeistert. Die Tatsache, dass sich abgesehen von 3-D-Druckern kaum etwas verändert hatte, bewerteten wir durchaus als positiv. So war sofort ein Gefühl von Vertrautheit und Heimat in uns und sogar die früher mäßig geliebten, innenliegenden, fensterlosen Dunkelräume weckten nostalgisch schöne Erinnerungen in uns. Generell kamen beim Durchschreiten der 300-er Räume, des Oberstufenbereichs und des Café Schwarz unzählige Geschichten unserer Vergangenheit zurück, was uns allen gezeigt hat, dass wir auch früher schon eine schöne Zeit am Schickhardt haben erleben dürfen. Denn egal wie motzig man als Schüler war: wir wissen alle, dass die Schulzeit etwas Schönes war.

Einziges Wermutstropfen an diesem Tag war, dass wir, vermutlich aufgrund der aktuellen

Coronasituation, wenige ehemalige Lehrer treffen konnten. Denn echt legendäre Geschichten aus der Schulzeit hätten wir gerne noch mit unseren Lehrern/Erziehern/Vertrauten von früher geteilt.

So sind wir nach vier Stunden vor Ort – nachdem wir brav alle Speisen und Heiß- und vor allem Kaltgetränke vernichtet hatten – auch wieder freudig aus dem SGH rausgelaufen. Manche von uns waren dabei kaum aus der Schule rauszubekommen und hätten am liebsten auch noch die After-Show-Party in der Schule gefeiert. Stattdessen begaben wir uns dann aber auf einen Gewaltmarsch zum Naturfreundehaus Herrenberg und später noch zu den zahlreichen Innenstadtkeipen, wo die Geschichten von früher noch weiter vertieft werden konnten. Man hat sich wieder gefühlt wie zu besten Abiturzeiten und wir verhielten uns zum Glück auch dementsprechend teils wenig erwachsen.

Wir danken dem SGH, der Schulleitung, den anwesenden aktuellen und ehemaligen Lehrern

und natürlich den Freunden des Schickhardt-Gymnasiums sehr herzlich und hoffen, beim nächsten Abitreff noch mehr unserer ehemaligen Lehrer sehen zu können.

Im Auftrag des Abijahrgangs 2001, dessen Meinung ich hoffentlich in diesem Artikel richtig wiedergegeben habe.

Lars Rauss

## Abitur 2021

Am SGH haben in diesem Schuljahr 54 Schüler:innen der Veröffentlichung der Namen bezüglich eines erfolgreichen Abitur zugestimmt.

21 Schüler:innen erhielten als Leistungspreis eine Ausgabe von "Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit" von Mai Thi Nguyen-Kim.

Adam, Lukas Benedikt  
Baumgart, Annemarie  
Bechinka, Lukas  
Beck, Lisa Jasmin  
Bettermann, Lukas  
Binder, Niklas  
Bühler, Stephanie Viktoria  
Büttner, Tim Christopher  
Cakmak, Berfin  
Drechsler, Felix  
Eiffert, Tabea  
Ermis, Esra  
Franke, Sarah  
Fricke, Felicia Marie  
Giesert, Jannik  
Hagenlocher, Sophie  
Hammer, Vanessa  
Hanke, Willi  
Hartung, Franziska Benita  
Heinrichs, Miriam Sophie  
Heinz, Simon  
Hoschke, Jan Niklas

**Einladung**  
**zum Freundefest am**  
**24.09.2022**  
**im SGH von 14.00 – 17.00 Uhr**



Emyli Franke

Huber, Kiara Kim  
Karges, Johanna Katharina  
Krasniqi, Urim  
Krüger, Max Johann  
Leibold, Sonia  
Machnik, Antonia  
Maier, Hannes  
Mann, Sophie Isabel  
Matschull, Jonathan Liam  
Mokry, Jakob  
Mönig, Luis Wilhelm  
Multrus, Patrick Christopher  
Nagel, Jonas  
Notter, Jonathan Simon  
Nowak, Greta Sophie  
Prebreza, Bleart  
Richter, Janina  
Roll, Johannes Lukas  
Rümmele, Luca Felix  
Sattler, Timo Felix  
Scheurenbrand, Noah  
Schikotanz, Emely Louise  
Seifert, Annika  
Stöffler, Daniel  
Theurer, Jakob Lukas  
Ulmer, Lena  
Wagner, Matteo Samuel  
Weimer, Rebecca  
Weippert, Tom  
Widmayer, Johanna Florentine  
Yildirim, Roserin Destina  
Yildirim, Selin Dilan



Mit der Erneuerung der Liftfaßsäule verabschiedet sich die Abschlußklasse 2021



Fay Großmann

Was noch zu berichten  
wäre ...

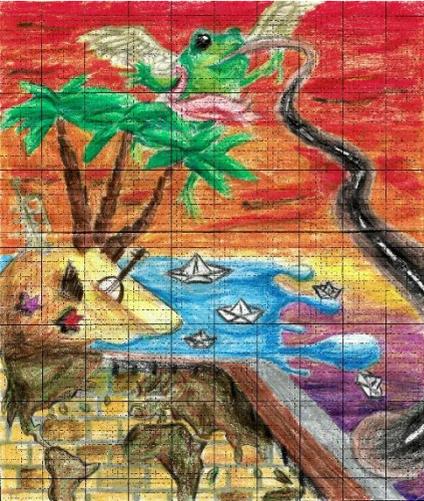
## 2021 verloren die Freunde zwei ihrer treuesten Mitglieder:

**Karl Hauswirth** gehörte zu den 18 Mitgliedern, die sich am 21.1.1983 in Herrenberg zur Gründung des Vereins der Freunde des Schickhardt-Gymnasiums Herrenberg e.V. trafen. Der gebürtige Herrenberger hatte, wie andere Gründungsmitglieder auch, die Vorgängerschule des SGH besucht. Als gelerntem Vermessungsingenieur war ihm der Umgang mit Zahlen nicht fremd, weshalb die übrigen 17 Gründungsmitglieder ihm mit der Wahl zum ersten Kassier des jungen Vereins das Vertrauen schenkten. Dies hat er dann volle 20 Jahre behalten und durch die Kassenprüfer und die Wiederwahlen aufs Neue bestätigt bekommen. In den neunziger Jahren mutierten die Freunde vom Ehemaligenverein zum Förderverein und damit stieg nicht nur die Zahl der Mitglieder auf über 500 an, sondern auch die Zahl der Buchungsposten und

Beleganfälle. Wann immer der Vorstand eine Unterstützungsaktion plante und beschloss, stets hatte Karl Hauswirth, noch ohne EDV-Buchungsunterstützung, den aktuellen Überblick in der Sitzung parat und konnte so den Ausgabewünschen guten Gewissens zustimmen oder erforderlichenfalls die Suche nach Sponsoren mit auf den Weg bringen. Die Freunde werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Auch **Edeltraud Deppisch** gehörte als Gründungsmitglied von Beginn an zu den Freunden. Die über ihre Kinder besonders mit dem SGH verbundene Nufringerin hatte zwar kein Vorstandsamt inne, war aber über Jahrzehnte bei den vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen der Freunde stets aktiv mit dabei, wenn „Not am Mann/an der Frau“ war und Helfer und Unterstützer gebraucht wurden. Auch ihr gilt unser Dank und unsere Anerkennung.

Siegfried Dierberger



Felix Mayer

## Nachruf Ursula Jaeger

Im Alter von fast 87 Jahren ist unsere ehemalige Kollegin **Ursula Jaeger** am 3. Oktober 2021 verstorben. Nach dem Referendariat in Waiblingen kam Frau Jaeger 1963 an das Schickhardt-(Pro)gymnasium nach Herrenberg, wo sie bis zur Pensionierung 1996 die Fächer Englisch und Geschichte bis zum Abitur unterrichtete. Im Spickzettel 31/1997 finden sich drei Schülerzitate, die gute Schlaglichter auf die Person und die Lehrerin U. Jaeger werfen:

- „ihre temperamentvolle Art brachte auch müde Schülerinnen und Schüler immer wieder zum Schmunzeln“
- „ihre Englischbücher drohten wegen des vielen Zusatzmaterials immer auseinanderzubrechen“
- „Frau Jaeger legte auch im Englischunterricht öfters mal eine nützliche Geschichtsstunde ein“. Mit dem letzten Zitat korrespondiert sehr gut ihr starkes Interesse am britischen Königshaus und besonders ihre Hochachtung vor der Queen.

In den Anfangsklassen 5 und 6 praktizierte Frau Jaeger ganz konsequent die sog. „direkte Methode“: nur Englisch wurde gesprochen, kein Wort Deutsch. Um dennoch etwas an die Schüler hinzubringen, kam sie mit einem „Anschauungsmaterialkoffer“ in das Klassenzimmer. Für die Englischfachschaft übernahm Frau Jaeger die intensive und immer hilfsbereite Betreuung der englischen Schulassistentinnen, die bis in die 1990er Jahre am Schickhardt-Gymnasium gelernt haben.

Nach der Zuruhesetzung 1996 verlegte Frau Jaeger den

Lebensmittelpunkt wieder mehr in ihre Heimatstadt Stuttgart, hielt aber immer Kontakt nach Herrenberg und zu den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen. Der „Dienstag in Herrenberg“ war ihr heilig, außer wenn sie sich gerade auf einer ihrer vielen kleinen oder großen Reisen befand. Dann wurden allerlei Besorgungen in Herrenberg gemacht und das Mittagessen fand immer im Restaurant Hasen statt, öfters im Beisein einiger Ex-Kolleginnen und Ex-Kollegen.

Bis zu „Corona“ nahm Frau Jaeger regelmäßig an allen Ausflügen der Pensionäre teil. Im Pensionärsclub war sie zuständig für alles rund um Stuttgart: Besuche in der Staatsgalerie, im Kubus, im Alten Schloss, im Haus der Geschichte usw. Akribisch bereitete sie für uns diese Tage vor: von der Besorgung der Prospekte und Flyer lange vorher, über die Reservierungen in Restaurant und Café, das vorherige Ablaufen der zu gehenden Wegstrecke bis zu den Verhandlungen im entsprechenden Museum. Da sie einige Personen an den Kassen im Laufe der Zeit persönlich kannte, legte sie bei den Führungen Wert auf „die“ oder

„den“ Führer, die oder der uns schon mal so gut geführt hatte. Aber wehe, wenn bei diesen Reservierungen etwas schiefging: dann kam das Jaeger'sche Temperament voll zum Einsatz.... ! In solchen Situationen wurde deutlich, dass Frau Jaeger für ihre Kolleginnen und Kollegen - wie früher für ihre Schülerinnen und Schüler - stets nur das Beste wollte.

Roland Derndinger



Madita Vetter

## Nachruf Manfred Kühnle

Am 26.1.2022 verstarb in Chelmsford/Massachusetts (USA) der in Herrenberg geborene und aufgewachsene Ingenieur und Erfinder Manfred Rudolf Kühnle im Alter von 92 Jahren.

Aufgewachsen war er als Sohn des Stiftskirchen-Organisten und Lehrers Nathanael Kühnle und der Lehrerin Maria Kühnle mit drei Geschwistern im historischen Torwächter-Häuschen am Hagtor, in dem auch heute noch seine Schwester Margrit Öhm und sein Patensohn Christoph Öhm-Kühnle wohnen. Manfred Kühnle ging in Herrenberg zur Schule (1940-46 in die Oberschule, dem Vorläufer des Schickhardt-Gymnasiums). Er wurde noch kurz vor Kriegsende im Oktober 1944 an den Westwall eingezogen, mit erst 15 Jahren. Nach der Schulzeit ging er zunächst in die Lehre bei einem Industrieofenbauer in Stuttgart-Vaihingen und studierte dann von 1950 an bis 1953 an der Staatlichen Ingenieursschule Esslingen. Bereits 1952 erfand er im Rahmen einer Studienarbeit unter seinem einem

Dozenten Bruno Boxler einen neuartigen Pflug, den Schneckenpflug – Kühnles erstes Patent (das 1953 gemeinsam mit seinem Dozenten angemeldet wurde), dem im Laufe seines Lebens noch mehr als sechshundert weitere folgen sollten. Im Jahr seines Hochschulabschlusses 1953 wurde bei der US-Firma Eastman-Kodak in der Stuttgarter Niederlassung angestellt, für die er maßgeblich an der Entwicklung der Mikrofotografie und Speichersystemen mitwirkte (Microdot-Mikrofotografie und das Microcard-Speichersystem) sowie an optischen Systemen für den ersten Aufklärungs-Satelliten der USA. 1956 wechselte er in die US-Niederlassung von Kodak in Rochester. 1958 wechselte er von Kodak zur die Weltraumtechnik-Firma Itek in Lexington für die er ebenfalls optische Systeme für Satelliten entwickelte. Manfred Kühnles liebste Freizeitbeschäftigung war neben dem Oboenspiel das Bergsteigen, weshalb er in jungen Jahren unter anderem den Montblanc und den Kilimandscharo erklimm – stets bereit für extreme Herausforderungen. Seine

Freundschaft mit dem US-Profisportler Art Tyler führte Ende der 1950er Jahre dazu, dass Kühnle für diesen einen neuartigen Vierer-Bob mit parabolischen Kufen konstruierte, mit dem Tyler bei den Olympischen Winterspielen 1956 in Cortina d'Ampezzo die Bronzemedaille errang und 1959 bei den Weltmeisterschaften in St. Moritz die Goldmedaille. Kühnle gründete und leitete später verschiedene Technologie-Firmen, darunter die Audac-Corp., Coulter Systems und seit 1985 XM Corp., und patentierte in diesem Rahmen zahlreiche bahnbrechende Erfindungen, vor allem auf dem Gebiet der Magnetstreifen für Kreditkarten, der Digital-Fotografie und der Farbdruckmaschinen, auch erfand er ein neuartiges Toroid-Getriebe, das in Baumaschinen Verwendung findet, und einen neuartigen, wasserstofftauglichen Spiralmotor. Zu den Auszeichnungen von Manfred Kühnle, der auch Gastvorlesungen am MIT in Boston hielt, zählten unter anderem im Jahr 1969 die Rudolf-Diesel-Medaille des Deutschen Instituts für Erfindungswesen (für den Schneckenpflug) und akademische

Ehrentitel. Trotz aller Erfolge blieb er stets seiner Heimatstadt verbunden: Für die Stiftskirche, an der einst sein Vater Nathanael Organist gewesen war, stiftete er unter anderem einen Zimbelstern für die Orgel, außerdem das neu geschaffene, große Apostelfenster über dem Hauptportal. Manfred Kühnle hielt bis zuletzt, als es die nachlassenden Kräfte ihm nicht mehr erlaubten, treu den Kontakt zu den hiesigen Verwandten und Freunden.

Erschienen im Gäubote 01.02,2022

## **Einladung**

zur 40. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des  
Schickhardt - Gymnasiums

am Dienstag, den **13.07.2021 um 19.30 Uhr**

im VfL Center Geb. 2 in Herrenberg

### **Tagesordnung:**

- 1.) Begrüßung
- 2.) Bericht Vorstand
- 3.) Bericht Kassiererin
- 4.) Bericht Kassenprüfer
- 5.) Entlastung
- 6.) Wahlen des Vorstands  
der Kassenprüfer
- 6.) Vorschau 2022
- 7.) Sonstiges

Der Vorstand freut sich über eine zahlreiche Teilnahme der Mitglieder.

Siegfried Dierberger  
1. Vorsitzender

Der Termin findet vorbehaltlich behördlicher Genehmigung für Veranstaltungen mit bis zu 50  
Personen statt

## Beitrittserklärung

Für die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums Herrenberg e.V.  
Längenholz 2, 71083 Herrenberg

Der Jahresbeitrag beträgt 15 Euro und enthält den Bezug des Spickzettels.  
Studierende und Auszubildende zahlen während der Ausbildung, bis maximal 5  
Jahre, einen Jahresbeitrag von 7,50 Euro. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind  
steuerlich absetzbar.

**Name, Vorname** .....

**Straße** .....

**PLZ / Wohnort** .....

**Telefonnummer** .....

**E-Mail** .....

**Beruf / Ausbildung** (für Bogy) .....

Mit dem Abbuchungsverfahren bin ich einverstanden

**IBAN** .....

**Geldinstitut** .....

**Ort, Datum** .....

**Unterschrift** .....

Ich bin Ehemalige/r Abiturjahrgang .....

Wir sind Eltern & Freunde .....

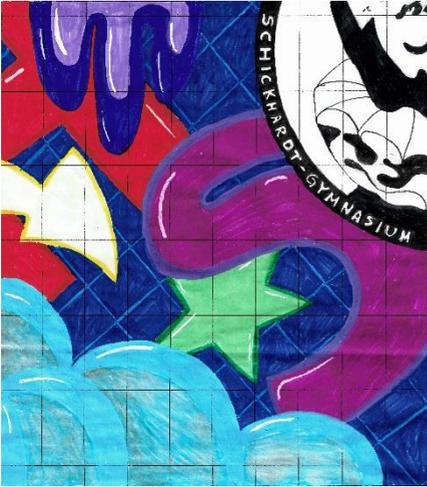
Ich möchte den Newsletter der Freunde abonnieren .....

Das ausgefüllte Formular können Sie uns wie folgt übermitteln:  
Bitte im Schulsekretariat abgeben oder eingescannt formlos via Mail an:  
[vorstand@freunde-sgh.de](mailto:vorstand@freunde-sgh.de)

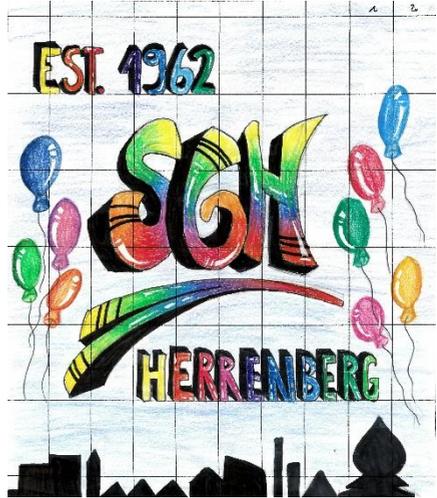
## **Impressum / Kontaktadressen**

Für die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums

- Herausgeber:** Freunde des Schickhardt-Gymnasiums  
Herrenberg e.V.  
Schickhardt-Gymnasium, Längenholz 2  
D – 71083 Herrenberg  
Telefon 07032/949910  
Im Internet: [www.freunde-sgh.de](http://www.freunde-sgh.de)  
IBAN: DE57603913100000820008
- Vorsitzender:** Siegfried Dierberger, Feldbrühlstraße 6  
71083 Herrenberg
- Stellv. Vorsitzende:** Cornelia Knöchel, Bühlweg 5  
71083 Herrenberg
- E-Mail (Vorstand):** [vorstand@freunde-sgh.de](mailto:vorstand@freunde-sgh.de)
- Redaktion:** Christa Hartmann, Brühlstraße 37  
71083 Herrenberg
- Produktion:** Auflage: 800 Exemplare, Mai 2022  
Erscheinungsweise jährlich  
Druck: Copythek Herrenberg
- Illustration:** Einband: Finn Mach und Tim Berger
- Zeichnungen:** alle Lernenden des SGH
- Fotos:** Die Verfasser, Siegfried Dierberger, Christa Hartmann



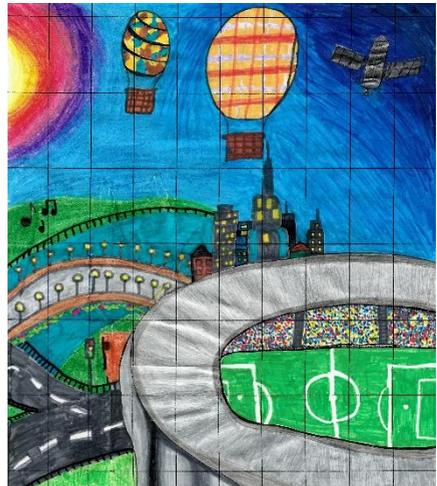
Melina Philipp



Svenja Ensinger



Lisa Asch



Vanessa Geide

